

EU Wahlmonitor 2026

Parlamentswahl Slowenien



Allgemeine Daten

*- Quellenlinks



Ljubljana



2.130.850
Einwohner:innen



EU-Mitgliedstaat seit
2004



Schengenmitglied
seit 2007



9/720 Sitze im
EU-Parlament



Euro
Einführung 2007



Initiator des
Weltbienentags (20. Mai)



BIP/Kopf *
25.680 € (15/27)

Politisches System

Slowenien ist seit dem Ausscheiden aus dem Bundesstaat Jugoslawien 1991 eine parlamentarische Republik mit einem **Zweikammersystem**. Dabei ist der **Staatsrat** (bestehend aus 40 Mitgliedern, Drzavni Svet) eine Vertretung verschiedener Interessensgruppen und hat kein Vetorecht. Die klassischen Parlamentsfunktionen liegen bei der **Staatsversammlung** (Drzavni Zbor). Sie besteht aus 90 Abgeordneten und wird mit einer Vier-Prozent-Sperrklausel auf vier Jahre gewählt. Zwei der Parlamentssitze sind je der ungarischen und italienischen Minderheit im Land vorbehalten und von der Sperrklausel ausgenommen. Das Staatsoberhaupt ist der/die Staatspräsident:in, seit 2022 Nataša Pirc Musar, wird direkt für fünf Jahre gewählt und hat im Normalfall eher repräsentative Aufgaben.



Robert Golob

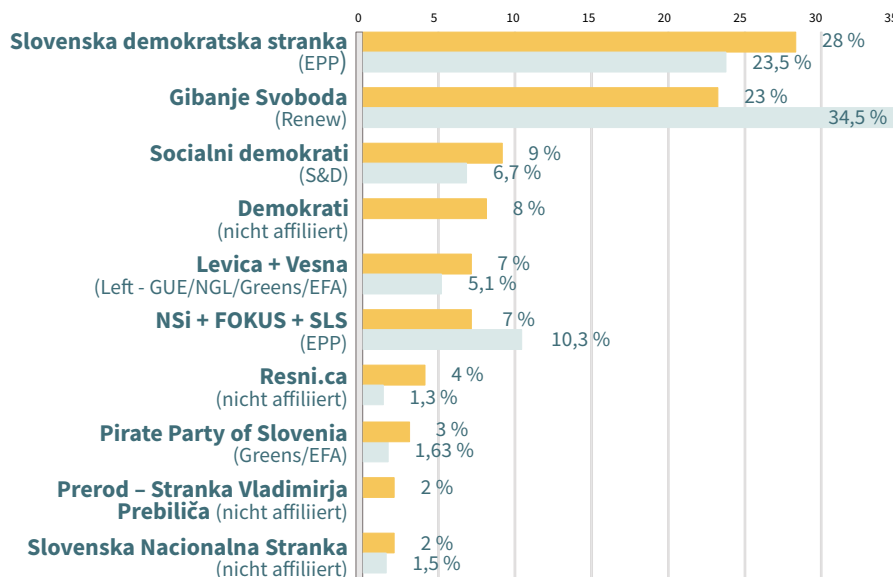
Vor der Wahl

Bei den letzten Parlamentswahlen 2022 konnte der amtierende Ministerpräsident Robert Golob mit seiner Gibanje Svoboda (Freiheitsbewegung) aus dem Stand 41 Mandate gewinnen und führt seitdem eine Mitte-Links-Koalition mit SD (Sozialdemokraten) und Levica (Die Linke). In den Umfragen ist die rechts-konservative SDS (Slovenska demokratska stranka, Slowenische Demokratische Partei) des ehemaligen Ministerpräsidenten Janez Janša jedoch seit 2023 deutlich vor Golobs GS.

Wahlhintergründe

Aktuelle geopolitische Entwicklungen stellen Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik sowie der europäischen Sicherheit ins Zentrum des slowenischen Wahlkampfes. Innenpolitische Debatten, etwa über innere Sicherheit oder Migration geraten dadurch zwar etwas in den Hintergrund, verlieren aber nicht ihre Relevanz im Wahlkampf. Auch strukturelle innenpolitische Herausforderungen, vom überlasteten Gesundheitssystem bis zum Wohnraumangel prägen die Debatten weiterhin. Zudem stehen die eigene Wettbewerbsfähigkeit und die Zukunft der slowenischen Exportwirtschaft unter einem besonderen Augenmerk, wobei in diesem Kontext auch die zukünftigen Beziehungen Sloweniens zur EU, den USA und China diskutiert werden.

Wer steht zur Wahl?*



● Prognose für 2026

● Stimmanteil nach Parteien 2022

Stand: 18. März 2026

Wahlausgangsszenarien

Im Vorfeld dieser Wahlen ist noch vieles unklar, die Zahl der unentschlossenen Wähler:innen ist hoch. Die beiden größten Parteien, die rechtskonservative SDS und die sozialliberale GS, liegen in den Umfragen bei über 20 Prozent. Da eine große Koalition aus SDS und GS als politisch ausgeschlossen gilt, hängt viel vom Einzug weiterer Parteien ins Parlament ab. Hier ist eine Mitte-rechts-Koalition unter Führung der SDS ebenso möglich wie die Weiterführung der aktuellen Mitte-links-Koalition. Auch der Einzug kleinerer Parteien, etwa der neugegründeten Prerod des Europaabgeordneten Vladimir Prebilič oder der rechtspopulistischen Resnica, kann noch erheblichen Einfluss auf mögliche Koalitionen haben.

Position Sloweniens innerhalb der EU

Für Slowenien ist die EU-Integration des Westbalkans ein zentraler Bestandteil seiner Europapolitik und mit Marta Kos stellt das Land seit 2024 die EU-Kommissarin für Erweiterung. Darüber hinaus spiegelt sich allerdings keine langfristige übergeordnete Strategie wider. Slowenien ist aktiver Unterstützer der EU-Integration, jedoch ohne aktive Agenda.

Nach Jahren hoher Zustimmung zur EU sind die Zustimmungswerte über die letzten Jahre gesunken. Während Europapolitik in Slowenien sichtbarer und politisierter wird, sind Parteipositionen zur EU-Themen zunehmend polarisiert und mitunter gemäßigt euroskeptisch.

Janez Janša

Europapolitische Auswirkungen der Wahl

Obwohl sich die Hauptoppositionspartei SDS unter dem dreimaligen Ministerpräsidenten Janez Janša in ihrer EU-Kritik zuletzt moderater gibt, unterscheidet sie sich außenpolitisch klar von der aktuellen Regierungskoalition. Politisch nähert sich Janša Akteuren wie Viktor Orbán, Robert Fico und Andrej Babiš an und zeigt Sympathien für Donald Trump. Gleichzeitig bleibt er aber klarer Unterstützer der Ukraine und der NATO. Ein Wahlsieg der SDS würde daher vermutlich keinen radikalen Bruch mit der EU bedeuten, könnte aber eine stärkere Annäherung an rechtskonservative Positionen innerhalb der Union mit sich bringen.